

# Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (ammt der Sonntagsheilage Die Südmärk) für Gilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. -55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 4.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Be- störten Werberholungen entsprechender Nachahmung. Alle bedeutenden Ankündigungen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilli wollen folche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Oechs, Hauptplatz 4, 1. Stock abgegeben werden. Neuerliche Frist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11-12 Uhr Vormittag und von 3-5 Uhr Nachmittag. (An- künfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Raffts bereitwillig ertheilt). Schriftleitung Grazerstraße 20, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11-12 Uhr Vor- mittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reklamationen sind postfrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 54

Gilli, Donnerstag den 6. Juli 1893.

XVIII. Jahrgang

## An das deutsche Volk im steirischen Unterlande.

Die Hauptversammlung des Deutschen Vereines hat den Ausschuß beauftragt, eine Zusammenkunft deutscher Parteigenossen aus dem steirischen Unterlande einzuberufen. Die Vereinsleitung hat diesen Auftrag erfüllt. Es tritt nunmehr an unser Volk und an seine Vertrauensmänner die ernste Pflicht heran, dem Rufe zahlreich zu folgen.

Nicht Festesjubel und Flaggenschmuck erwarten unsere Gäste. Es gilt ein ernstes Wort in ernster Zeit: wir stehen am Grabe unseres wackeren Führers, Dr. Josef Neckermann.

Das Glück von jedem Unglück ist, daß es die Herzen näher an einander schließt. Und wie aus der Erde, in der die sterblichen Reste unseres theuren Todten modern, frische Blumen sprrießen, so keimt in unserer Trauer die Hoffnung, daß — als ein kostbares Vermächtnis — nationale Begeisterung und opferfähige Liebe zum deutschen Volksthum in strahlender Reinheit erhalten bleiben.

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr — der Rütli-Schwur sei unsere Lösung! Jeder deutsche Mann ist uns willkommen. Beim deutschen Parteitage soll kein Unterschied des Standes und kein Unterschied der Classen herrschen. Der Adel der Geburt und der Adel des Geistes werden sich zur treuen Waffenbrüderschaft mit dem Bürgerthum und mit schlchten Handwerkern verbinden. Männer, deren Namen hellen Klang haben im ganzen Reich, werden theilnehmen an unserer Berathung und Zeugen davon sein, in welcher Art unsere Gesinnung zum Ausdruck kommt.

Die Machthaber in Österreich, an dem wir trotz aller Kränkungen festhalten in ächter deutscher Treue, besitzen kein Verständnis für unsere nationalen Schmerzen, für unsere Beschwerden und Wünsche. Von der Regierung haben wir auf Jahre hinaus keine freiwillige Hilfe zu erwarten. Wahrlich, es thut noth, daß wir uns selbst helfen, damit Gott uns helfe!

An Euch, Ihr Deutschen im steirischen Unterlande ist es nun, die Hand, die wir Euch bieten, zu ergreifen!

Zeiget denen, die von der Kraft unseres Deutschthums gering denken, daß wir in der Südmärk einen mächtigen Damm bilden, an dem die Wogen des Slaventhums zerschellen müssen!

Überwindet alle Mattherzigkeit und Lauheit! Erhärte Eure treudeutsche Gesinnung durch zahlreiches Erscheinen bei unserer Zusammenkunft am 9. Juli in Gilli.

Wir hoffen es, wir erwarten es, wir fordern es von Euch: denn — Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!

Gilli, am 5. Juli 1893.

Der Deutsche Verein.

\*

\*

Wer bis Sonntag noch nicht im Besitz einer Einladung sein sollte, möge sich an die Vereinsleitung oder an die Verwaltung der Deutschen Wacht wenden.

## Auszeichnung des verstorbenen Bürgermeisters.

Die Nachricht, daß unserem verewigten Bürgermeister Dr. Neckermann kurz vor seinem Tode durch die Gnade des Kaisers die Eiserne Krone III. Klasse verliehen worden sei, wird nunmehr bestätigt.

Am 1. Juli hat der Stathalter, Freiherr von Kübeck einen Erlass an unseren bisherigen Bürgermeister-Stellvertreter gerichtet, womit die Ordensverleihung amtlich verlautbart wird. Der Stathalter gibt, nach dem Wortlaut des Erlaßes, seiner lebhaftesten Genugthuung darüber Ausdruck, daß dem pflichttreuen und erfolgreichen Wirken des um die Stadt Gilli so hervorragend verdienten Herrn Bürgermeisters von Alerhöchster Seite ein neuerliches Zeichen gnädigster Würdigung zuteil geworden ist, welches auch der von Dr. Neckermann geleiteten Gemeindevertretung zur hohen Ehre gereicht.

Mit dem Erlass vom 1. Juli bekräftigt also der Stathalter die in Nr. 51 der Deutschen Wacht ausgesprochene Ansicht, daß dieses Zeichen kaiserlicher Gnade für uns Alle Wert und Bedeutung hat, wenn auch Neckermann selbst die Freude nicht mehr erleben durfte. Er hätte bei seinem bekannten Gemeinsinn sicherlich in der Ordensverleihung weniger eine persönliche Auszeichnung, als eine kaiserliche Anerkennung für die Stadt Gilli und für die deutschfortschrittliche Partei erblickt: was amtlich allerdings nicht zugegeben werden kann.

An die Witwe Neckermanns hat der Stathalter folgendes Schreiben gerichtet:

Graz, 1. Juli 1890.

Gräßige Frau!

Se. Kaiserliche und königliche Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 17. Juni 1893 Ihnen mittlerweile das hingeschiedenen Gatten, dem Herrn Bürgermeister und kaiserlichen Rath Dr. Josef Neckermann den Orden der eisernen Krone III. Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht. Von Seiner Excellenz, dem Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern mit Erlass vom 26. Juni 1893 beauftragt, Sie gnädige Frau und Ihre Familie von dieser Alerhöchsten Auszeichnung, deren ich Herrn Dr. Neckermann mit herzlicher Genugthuung theilhaftig

## Das Musikalbum.

Jüngst veranstaltete unserer Verein "Treuer Sinn" eine Verlosung zu einem wohltätigen Zweck. Jedes Mitglied mußte einen Gewinngegenstand beisteuern. Meiner Frau gefiel das nicht, sie begann über den Verein loszu ziehen und beruhigte sich nicht eher, als bis ich ihr versprach, dem Lotteriecomitee einen Gegenstand zu liefern, der nicht mehr als eine Mark kosten würde. Nun kann ich als Vizepräsident des Vereines doch keine solche Schnupperlei begehen, ich kaufte also heimlich ein Photographichealbun, welches — wenn man es öffnet — drei Stücke spielt: Karneval von Benedix. Ach, ich hab sie ja nur . . . und die Weiße Dame, für 15 Mark; billig genug. Es war ein Gelegenheitskauf, das Album hatte im Schaukasten gelegen, war auf einer Seite von der Sonne ein wenig ausgezogen, u d die Weiße Dame hatte einen organischen Fehler. Es kam nur immer Komm, o hold . . . grrr heraus, weiter giengs nicht, aber 15 Mark ist ja auch kein Geld; nun hat es acht Thaler gekostet. Uebrigens mußte ich als Vizepräsident schandenhalber mindestens fünf Lose nehmen, die ich meiner Frau schenkte.

gesehen hätte, in Kenntnis zu setzen, komme ich diesem Auftrage gerne und in der angenehmen Hoffnung nach, daß dieser neverliche Beweis der halbwollten Anerkennung, welche die Verdienste des Dahingeschiedenen bei seinem Allergnädigsten Kaiser und Herrn gefunden haben, Sie in Ihrem schweren Kummer trösten und erheben möge.

Empfangen Sie, gnädige Frau, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.  
Kübeck m. p.

## Bürgermeister Stiger.

Mit Stimmeneinhelligkeit wurde in der außerordentlichen Gemeinderathsitzung am Dienstag der bisherige Bürgermeister-Stellvertreter Gustav Stiger zum Bürgermeister von Gilli gewählt.

Der Gillier Gemeindeausschuß hat dem verehrten Manne somit einen vollen und wohlverdienten Beweis seines Vertrauens gegeben. Nicht eine Stimme erhob sich, die gezweifelt hätte an der Tüchtigkeit und Verlässlichkeit des neuen Bürgermeisters. Wenn nicht schon seine langjährige Tätigkeit als Bürgermeister-Stellvertreter, so hätte seine Amtsführung nach dem Tode Neckermanns den vollständigen Beweis erbracht, daß Stiger würdig und befähigt sei, das Erbe Neckermanns als Bürgermeister anzutreten.

Trotz der allgemeinen Trauer, die sich wie Melchior auf die Gemüther legte, trotz seiner persönlichen Ergriffenheit hat Stiger mit tabelloser Umsicht alle Anordnungen getroffen, welche den großartigen Verlauf der Leichenzüge ermöglichten.

Und wenn noch irgendwer von dem Irrglauben besangen sein möchte, daß die Feindheit der äußeren Form die Tüchtigkeit und Wahrsaghaftigkeit der Gesinnung beeinträchtigen könne, den wird die kurze Antrittsrede Stigers beruhigt haben, die in den Worten gipfelte: Gilli bleibe deutsch und kaisertreu.

Nicht nur als Beamter hat Herr Stiger das Erbe angetreten, sondern er ist sich auch der nationalen Pflichten voll bewußt, die er als Nachfolger eines acht deutschen Mannes übernommen hat. (Siehe Gemeinderathsbericht.)

Die Ziehung fand statt, meine Frau studierte die gedrehte Liste mit heißem Bemühen. Als ich sie fragte: Nu, Mieze hast du was gewonnen? fragte sie mit einem bissigen Seitenblick auf unsere Wohltätigkeitslotterie, die dicke Strichnadel mit einer heftigen Bewegung durch die Maschen meiner in der Entstehung begriffenen Winterdecke ziehend: Da wird es gut zugegangen sein bei der Ziehung, da haben sie dich wohl zum Glücksrad hingestellt, du bist ja ein Waisenknecht. Meine Frau hat, wie man bemerken wird, Humor; ich diene jetzt achtzehn Jahre unter ihr, wenn ich mir alle ihre Witze aufgeschrieben hätte, ein Buch wäre.

Sieben Wochen später feierten wir meinen Geburtstag in der herkömmlichen, ziemlich bescheidenen Weise; die bekannte schnelltägige Sandtorte mit den vierundvierzig, die Jahre markierenden Wachskerzen darauf, in der Mitte das Lebenslicht, das Mieze — gegen den Gebrauch — gar nicht rasch genug ausspielen konnte, fehlte nicht. Außer den Socken hatte mir Miezen diesmal noch etwas aufgebaut. Na, was denkt du denn? Ein Photographichealbun mit Musik; ich öffne es — da erkönnt es: Komm, o hold — grrr. — mein Album, mein zurückgesetztes, von der Sonne ausgezogenes,

## Amschau.

Zum Parteitag, der am 9. Juli in Gilli stattfindet, haben bis zur Stunde schon zahlreiche städtische Abgeordnete ihr Erscheinen zugesagt. Wirtheilen die Namen in der Ordnung des V. B. C. mit: Herr v. Forcher, Herr Dr. Foregger, Herr Baron Hadelberg, Herr Dr. Koschiness, Herr Bürgermeister-Stellvertreter Koller (Graz), Herr Carl Morré, Herr Baron Moscon, Herr Dr. Starkel und Herr Graf Stürgkh.

**Gillier Bezirkskassencaisse.** Die am 3. Juli beendeten Neuwahlen der Delegierten der Arbeiter und Vertreter der Arbeitgeber haben mit einem entscheidenden Sieg der deutschen Partei geendet. Von den 90 gewählten Theilnehmern der Generalversammlung sind 72 Candidaten der deutschen Partei durchgedrungen, und mithin bleibt es gottlob bei der bisherigen tadellosen Wirtschaft, die man slavischerseits ganz erfolglos durch allerlei Lügen zu discreditieren verucht hat. Um von den Einzelheiten des so befriedigenden Falles zu sprechen, sei erwähnt, daß im Santholz die Wahlbezirke Heilendorf und Bleitromitsch für unsere Partei außerst angenehm überraschende Wahlerfolge aufzuweisen haben; dazu kam noch der Wahlsieg in Hocheggen, was vereint mit dem glänzenden Erfolg der Wahl in Gilli in der That zu einer vollständigen Niederlage für die slavophilen Muhestörer führte. In Gilli wurde von den Arbeitnehmern nur deutsch gewählt, während die slawischen Arbeitgeber — Advoacaten, Buchdrucker, Friseure — zehn Stimmen aufbrachten, welchen 101 deutsche Stimmen gegenüberstanden. In dem Wahlbezirk Umgebung Gilli sind die Slavophilen durchgesunken. Das Ganze erweist sich als eine Blamage der Herren Dr. D. und Consorten, die besser gethan hätten, ihren Einfluß zur Annulierung der letzten Wahl nicht in die Schanze zu schlagen, denn damals war die deutsche Mehrheit eine zweifelhafte, jetzt ist dies nicht mehr der Fall. Vivat sequens!

**Vom Landesausschusse** erhält die Deutsche Wacht folgende Mitteilung: Infolge der am 1. Juli 1893 im Beisein eines l. l. Regierungsovertreters öffentlich vorgenommenen Verlosung gelangten folgende Nummern der Schuldeversicherungen des 4% steirerm. Landes-Eisenbahn-Aufhebs I. Serie zur Tilzung: à 1000 fl. Nr. 1986 und à 1000 fl. Nr. 2494 à 200 fl. Nr. 7132, 7783, 7938,

wegen Kränlichkeit des Besitzers rein verschleudertes Album mit der defekten Weißen Dame! Sie hatte es offenbar bei der Verlosung gewonnen und mir ihr Glück verschwiegen. Um den Betrug zu verdecken, spielte sie mir sogar die Komödie vor, die Preisnotierung auf der Innenseite mit dem nassen Finger rasch auszulöschen. Du kannst dir mein Zustand ausmalen, ich mußte mir Gewalt antun, sonst hätte ich sie gebissen, als ich sie dankbar tüßte.

Als Weihnachten herankam, stellte sich die Nothwendigkeit heraus, einem teureren Schwager, der auf einem Gut in Pommern lebt, eine kleine Bescherung zulernen zu lassen. Meine Frau und ich berichteten schier endlos. Endlich kam mir ein kostbarer Gedanke. Weißt du, Miezi sagte ich zu meiner Frau mit dem Muthe eines schnellen und heiteren Entschlusses — das Photographichealbun mit Musik hat mir wirklich unzählige genutzte Stunden bereitet, aber sieh mal, nun lenne ich die weiße Dame und den Karneval zur Genüge, wie wär's, wenn wir dem Schwager das Ding überlassen würden? Er lebt einfach auf dem Lande . . . er hat ein finniges Gemüth und liebt die Musik, komm, laß uns dem Biedermann die Freude bereiten . . .

8232 und 8259, Vorsitzende Schulverschreibungen werden drei Monate vom Verlohnungstage an gerechnet in Graz bei der steiermärkischen Landesfondsscheife (Landes-Ober-Ginnesherrn) am Landhaus unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften gegen Rückstellung der Obligationen nebst allen zugehörigen nicht verfallenen Coupons und den Talon zum vollen Nennwerte eingelöst, und hört mit diesem Rückzahlungsstermine jede weitere Verzinsung auf; in Wien spesenfrei bei der f. l. priv. allg. österr. Bodencreditanstalt, woselbst die verlosten Schuldverschreibungen nebst den nicht verfallenen Coupons und dem Talon übergeben werden wollen. Weiters wurde nachstehende Schulverschreibung in der Zeitsperiode vom 1. Juli 1891 bis einschließlich 2. Jänner 1893 gezogen, deren Kapital bis heute jedoch noch nicht behoben und es werden die über den Fälligkeitstermin dieses Kapitals etwa hinausreichenden Interessenbezüge, falls sie eingelöst würden, seinerzeit vom Kapitale in Abzug gebracht werden, und zwar Nr. 7312 per 200 fl. Graz, am 1. Juli 1893.

**Lex Trautnau.** Die offiziöse Montags-Revue schreibt: Der Ministerrath betrachtet seine Beschlüsse in Sachen lex Trautnau keineswegs als infallibel. Diese Vorlage wird vor dem Wiederzusammensetzen des Reichsrates den Gegenstand weiterer Erörterungen zwischen dem Cabinetschef und den Führern der großen Fraktionen bilden und infolgedessen noch manche Änderung erfahren. Die Regierung wünscht zu einem Erfolge zu gelangen und kann nur Dassjige erreichen wollen, was zu erreichen ist. Eines steht aber fest: Die Deutsche Linke wird und muss ihre Satisfaction erhalten. Was die Jungsozialisten auf dem Prager Landtag thaten, war eine so unerhörte Provocation der Deutschen wie der Regierung, daß eine entsprechende Genugthuung zum Gebote der Selbststichtung und politischen Pflicht geworden ist. Die Regierung verhandelt nicht monatelang mit den Deutschen, um resultatlos zu enden. Ihre Forderung nach einer Correctur ist durch und durch berechtigt, und es kann sich bei der Erfüllung um Nebensachen nicht um das Wesen handeln. Das Blatt betont die Notwendigkeit einer dreibeinigen Majorität zur Herstellung einer verlässlichen Regierungsfüße.

### Gillier Gemeinderath.

Dienstag den 4. Juli war die Neuwahl des Bürgermeisters Gegenstand einer außerordentlichen Gemeinderatsitzung, zu welcher sich 23 Gemeinderäte eingefunden hatten. Ehe zur Tagesordnung übergegangen wurde, verlas der Vorsitzende, Herr Vizebürgermeister Gustav Stiger zwei Schriftstücke, die auf den verewigten Bürgermeister Dr. Neckermann Bezug hatten, nämlich die Mitteilung des Statt-

Ich glaube, meine Frau nahm mir dieses pietätvolle Anhören übel, ich merkte es ihr an; aber es geschah ihr recht, warum hat sie mich damals betrogen, und das Album mußte mir auf alle Fälle aus dem Haus, ich konnte es nicht mehr sehen und noch viel weniger hören.

Es wurde wieder ein bisschen in Stand gesetzt, aber das Leid der weißen Dame hatte sich verschlammert, es gieng nur mehr bis zu Kommiss oho... dann schnurrte es: grrrrr, bis die Walze abgelaufen war und mit einem kurzen Geräusch einschnappte. Fort damit! Eingepackt, Adresse geschrieben, frankiert — Gott sei Dank! Als der Postbeamte das Paket abgewogen hatte und in die Ecke warf, hörte ich ein dröhndes Grrr — aus dem Paket erklingen, wahrscheinlich hatte die weiße Dame ihre Seele ausgehaucht.

Und nun kommt das Unglaubliche. Vierzehn Tage später — es war kurz vor Jahreschluss — erhalten wir aus München von einem entfernten Verwandten, der seit fünf Jahren nichts von sich hören ließ, ein Paket, dessen Größe und Form mich sofort mit den düstersten Ahnungen erfüllte. Wir lasen zuerst den Brief. Da hieß es: Es ist nicht unsere Schuld, wenn die beifolgende Kleinigkeit, die als ein schwacher

halter an den Vizebürgermeister von der Ordensverleihung an Dr. Neckermann, welche wir an anderer Stelle mittheilen, und ein überaus wahrgehaltenes Dankesbrief der Familie des Dahingeschiedenen an den Gemeinderath.

Diese Zuschrift wurde mit lebhaftem Beifalle zur Kenntnis genommen.

Zur Tagesordnung übergehend verlas der Vorsitzende die auf die Bürgermeisterwahl bezugsberechtigten Bestimmungen aus dem Gemeindestatute (§§ 13, 32 und 39) und übertrug dem ältesten Gemeinderath Herrn Anton Feijen den Vorsitz für den Wahlakt, welcher denselben mit den Worten übernahm: Meine Herren! Ich glaube, Sie werden einig sein in der Wahl eines Mannes, der für die Wähler und das Wohl der Stadt gleich geeignet sein wird. Nun folgte die Wahl, welche einhellig auf Herrn Gustav Stiger fiel, was mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurde. Eine Stimme (die des Herrn Stiger) wurde Herrn Julius Ratzsch zuerkannt.

Der neu gewählte Bürgermeister übernahm jetzt den Vorsitz und verließ seinem Dankesfeste in nachstehenden Worten Ausdruck:

Meine Herren! Sie haben mich mit Stimmeneinhelligkeit zu Ihrem Bürgermeister gewählt. Sie haben mich hierdurch in einer Weise geehrt, wie ich noch nie geehrt worden bin; ich bin mir aber vollkommen bewußt, daß ich hiermit Pflichten übernommen habe, wie ich sie schwerer noch nie übernommen habe und ich bin mir bewußt, daß ich damit eine Stellung angetreten habe, wie ich sie schwieriger noch nie auf mich genommen. Wenn ich sie dennoch annehme (allgemeiner Beifall), so geschieht dies zum großen Theile mit Rücksicht auf Ihre Stimmeneinhelligkeit. Sie werden gewiß wohl überlegt und berathen haben, was Sie thun und es zeigt mir dieser einhellige Beschluß, daß, wenn Sie an diesen Tisch treten, alle kleinen Bedenken des Alltagslebens schweigen und Sie nur die Idee und das Ziel haben, Ihren Mitbürgern zu nützen. Wir haben allerdings nur eine kurze Spanne Zeit der Arbeit vor uns, denn schon im nächsten Frühjahr treten die Wähler der Stadt Gilli wieder an die Wahlurne heran. Allein, es ist Vieles und Großes im Zuge; ich erinnere nur an den Bau der Landwehrkaserne, an jenen des neuen Postgebäudes und an die Errichtung des Bürgerverwaltungshauses. Ich will nicht mehr nennen. Es wird die Kraft und Pflichterfüllung eines jeden notwendig sein, Gilli so zu erhalten, wie es heute ist. Dies ist unsere heilige Pflicht. Es soll das bleiben, was es ist: eine kleine Perle in der Kronen Österreichs, deutsch- und kaisertreu. Wir haben außer den Sorgen der Gemeinde auch nationale Sorgen mit zu übernehmen, die nationale Idee

zu pflegen! Die Stadt Gilli war stets die Führerin der Deutschen des Unterlandes und sie wird es bleiben, das walte Gott! Nochmals danke ich Ihnen, so weit ich Ihnen danken kann; an mir wird es nicht fehlen; ich bitte Sie, mich nach Ihren besten Kräften zu unterstützen.

Lebhafte Beifallsrufe geben die allgemeine Zustimmung der Gemeinderäte und ein deutscher Händedruck des Dankes einerseits, des Vertrauens andererseits besiegelte die Wahl.

### Aus Stadt und Land.

Gilli, am 5. Juli 1893.

**Bur Bürgermeisterwahl.** Im Waldhause versammelten sich gestern Abend die Mitglieder des Gemeinderaths und des Ausschusses vom Deutschen Verein, um den neu gewählten Bürgermeister von Gilli Herrn G. Stiger zu feiern. Trinksprüche brachten aus: Herr Julius Ratzsch (als einstimmig gewählter Bürgermeister und als Obmann des Deutschen Vereins), Herr Josef Ratzsch als Hausherr (als Obmann des Stadtverschönerungsvereins, der Eigentümer des Waldhauses ist), dann Herr Dr. Schurz, der den neuen Bürgermeister als nationalen Kämpfer feierte, Herr Dr. Stepitscheggi im Namen des Deutschen Vereins, Herr Dr. Kovatschitsch als Sprechwart des Turnvereins, Herr Dr. Tarbaner im Interesse des städtischen Sanitätswesens, Herr Dir. Bobisut als Schuhmann und zahlreiche Andere. Herr Stiger dankte wiederholt in bewegten Worten. Ein Rundgesang schloß die heitere Feier, bei welcher der Schaumwein reichlich floß.

**Für den Parteitag,** der am Sonntag stattfindet ist ein besonderer Ausschuss gewählt worden, der alle Angelegenheit in der Stadt Gilli zu führen hat. Dem Ausschuss gehören u. A. an: die Herren Otto Ambroschitsch, Dr. Kovatschitsch, Wilhelm Lindauer, Franz Pachiaffo, Josef Ratzsch, Fritz Ratzsch, Dr. Schurz, Alois Walland und Franz Wehrmann.

**Männergesangverein.** Nach längerer Pause hatten wir wieder das Vergnügen, einer Liedertafel des Gillier Männergesangvereins beizuhören zu können, und der äußerst zahlreiche Besuch — Saal und Garten beim Löwen waren bis aufs letzte Plätzchen belegt — lieferte den besten Beweis für die Beliebtheit, deren sich dieser Verein mit Recht erfreut. Der gesangliche Theil der Vortragsordnung legte Zeugnis ab von den Bemühungen der Sänger, ihrer Aufgabe, in möglichster Vollendung gerecht zu werden, nicht minder aber auch von dem unermüdlichen Eifer des Chormeisters, Herrn Ingenieurs Schneider. Den Beginn mache

Beweis unserer alten verwandschaftlichen Liebe gelten mag, verpaßt in Eure Hände gelangt, Ihr Lieben! Das kleine Geschenk, mit welchen wir Euren Geschmack so ganz und gar zu treffen glauben, mußte erst angefertigt werden; leider ist im großen München etwas wirklich Künstlerisches nicht so leicht zu kriegen. Hoffend, daß Euch die unbedeutende, aber gut gemeinte Gabe recht viele fröhliche Augenblicke bereite wird... und so weiter.

Wir blicken uns mit dem Ausdruck stiller Verzweifung an. Es ist das Mühlalbum! sagten wir gleichzeitig — wir reichten uns über dem noch unausgepackten Geschenk die Hand, die gemeinsame Trauer hatte uns versöhnt und zusammengeführt. — Das unverwüstliche Album! Ich öffnete es. Es statuen die Bilder der lügenreichen Münchener Verwandten darin — horch, was war das? Ganz leise wie Sphärenmusik ließ sich vernehmen. Ach, ich hab — sie ja nur — auf die — grrrr — zint, zint...! — aus wars. Es war das einzige Lebenszeichen, welches unser Photographie-Album noch von sich gab, man möchte damit was immer anfangen, es blieb dabei. Ich schüttelte es, warf es in die Luft und fing es wieder auf, ich schwang es mit dem gestreckten Arm im

Kreis, umsonst, mehr war nicht herauszukommen. Dann lief ich fort, um ein Gegengeschenk einzukaufen und es als Express-Sendung nach München zu schicken. Ach, es kam uns später, dieses Album und ich habe nur den Trost, daß meine Frau ihren Geiz gebüßt hat. Unerklärlich ist mir nur, wie das Wanderalbum in so kurzer Zeit von Pommern nach München und von da wieder nach Berlin kommen konnte! Es gibt keine Entfernungen mehr heutzutage. Die Empfänger müssen es keine drei Tage im Hause geduldet haben.

Uebrigens fange ich an, mich mit dem Ding zu versöhnen. Endlich habe ich es auch durch eine Gewaltthat dahin gebracht, daß man es öffnen kann, ohne auf die ger zint zint zint geküßt zu werden, ich habe dreimal mit dem Ofenhefen in den Mechanismus gestoßen, nun mag man damit anfangen, was man will; es ist so still, und stumm wie ein anderes Album, und am Ende ist es noch gut zur Aufbewahrung gewisser Bilder von vorweltlichen Tanten und vergessenen Freunden. — Uebrigens, wann ist denn dein Geburtstag?

(Kleine Humoresken von Paul v. Schönthan.)

das hier schon seit Jahrzehnten nicht gehörte Schifferlied von S. Eckert, ein im ersten Theile mächtiger, im zweiten zarter Chor, dessen Wiedergabe ein glücklicher Griff genannt werden kann. Ueberhaupt möge uns die Bemerkung gestattet sein, daß der Verein gut thäte, gebiegene ältere Höre wieder hervorzusuchen und sich namentlich auch mit der Pflege des deutschen Volksliedes zu befassen, demnach auch weniger Mühe für die kaum ansprechenden und meist gefälschten Tonabänderungen der Neuzeit zu verwenden. Die Morgenwanderung von H. Effer ist eine dufstige Composition, die uns textlich und stimmlich in den herrlichen Wald versetzt und zu wahrer Andacht begeistert; troß bedeutender Schwierigkeiten wurde der Chor sehr gut vorgetragen. Mit dem Chore Frühlingseingang von H. Jungf hat der Verein bereits bei dem diesjährigen Sängerfeste in Pettau Aufsehen erregt; auch hier fand derselbe stürmischen Beifall, so daß er wiederholt werden mußte. Dieser Fall trat auch bei der nächsten Nummer: Des Liedes Heimat von Pache ein, welche an sich hübsche, wenn auch an Reminiszenzen reiche Composition durch das sympathisch gebrachte Baritonolo des Herrn Stibill wesentlich gehoben wurde. Das Waldlied von Abt gehört zu dessen besten Werken, es wurde daher auch mit Lust und großer Wirkung gefeuert, was vom Schnürschen Des Sievers Hommeh mit weniger Grund behauptet werden kann. Die Gefühle, welche die Steirischen Hochzeitslänge von Rud. Wagner bei den Zuhörern erregten, sind mir Recht getheilt, denn neben wirklich ansprechenden und gefälligen Stellen finden sich wieder andere, die flach und nüchtern sind. Gleichwohl ist der Gesamteindruck kein ungünstiger u. z. hauptsächlich deshalb, weil der letzte Tag (Heimatsliebe) wirklich effektvoll klingt. Die in mehreren Nummern der Vortragsordnung enthaltenen Soloquartette wurden äußerst zart und genau gebracht, und die Clavierbegleitung besorgte in bekannt musterhafter Weise der Herr Capellmeister Diefzl. Unter dessen Leitung füllte die Cilliier Musikkapelle die Zwischenpausen aus, und fanden besonders die Ouverture zur Nachtmusik in Venedig, das Potpourri aus den Hugenotten und der Wandrer von Schubert reichlichen Beifall. Bei ähnlichen Anlässen müßte die Kapelle allerdings an einem günstigeren Platze aufgestellt werden. Kiche und Keller des Herrn Kofler entsprach allen Anforderungen.

#### Unterstützung der Mittelschüler.

Der Studenten-Unterstützungsverein am hiesigen f. k. Staatsgymnasium hielt am 25. Juni d. J. seine ordnungsmäßige Hauptversammlung unter dem Vorsitz des f. k. Schulrathes und Direktors Herrn Peter Konönig ab. Den hiebei erarbeiteten Berichten ist nachstehendes zu entnehmen: die Zahl der unterstützenden Mitglieder hat durch Austritt um 11, durch Tod um 3 abgenommen, hingegen sind 2 Mitglieder hinzu gekommen, so daß der Stand am Schlusse des Schuljahres 92 Mitglieder beträgt. Den Verstorbenen: den Herren Jordan, Negri und Koscher wird ein ehrwürdiger Nachrus gewidmet. Die Beiträge seitens der unterstützenden Mitglieder haben sich von 370 fl. 70 kr. im Vorjahr auf 304 fl. 70 kr. daher um 66 fl. vermindert, woran auch nunmehr weniger Studirende unterstützt werden können. Das zur Erhöhung der Einnahmen beabsichtigte und schon vorbereitete Schülerkonzert unterblieb wegen der Krankheit und des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Neckermann. Die Bilanz ergab als Einnahmen den Kassarest von 91/92 per fl. 153.93 die Beiträge der unterstützenden Mitglieder mit . . . . . fl. 304.70 und an Zinsen . . . . . fl. 1.6

Summe fl. 459.69

Dann als Ausgaben an Unterstützungen für arme Schüler aller Nationen durch Bücher, Kleider, Bekleidung &c. . . . . fl. 365.26 demnach einen Kassarest von . . . . fl. 94.43 wovon der Anteil per 69 fl. in der Sparkasse,

liegt. Das Vereinsvermögen beträgt in Sparfassbüchern und Obligationen sammt Zinsen 2847 fl. 73 kr. und hat im abgelaufenen Jahre keine Erhöhung erfahren. Dem Kassier wurde das Absolutiorium ertheilt, die Wahl des neuen Ausschusses wurde aber aus verschiedenen Gründen einer am Beginne des nächsten Schuljahres einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung vorbehalten. Es wäre lebhaft zu wünschen, daß die Zahl der unterstützenden Mitglieder sich vergrößern, da vielen Schülern nur durch die Beiträge seitens des Vereines das Gymnasialstudium ermöglicht wird und bei der Verleihung derselben weder Stand noch Nationalität, sondern lediglich die Würdigkeit und Nothwendigkeit zur Verstärkung gelangen.

#### Vom Schwurgerichte.

Für die IV. Schwurgerichtssession am 31. Juli I. J. wurden nachstehende Hauptgeschworene angestellt: Josef Grilz, Gastwirt in Ramm, Eduard Hermann, Handelsmann in Marburg, Al. Cudek, Realitätsbesitzer in Unt.-Schorfseifen, Fr. Cudel, Realitätsbesitzer in Wittmannsdorf, J. Woschnagg, Realitätsbesitzer in Schönstein, Friedr. Feher, Realitätsbesitzer in Drachenburg, Franz Schuster, Handelsmann in St. Veit, Math. Wrechner, Realitätsbesitzer in Witschein, Andreas Machořek, Handelsmann in Jelovec-Mazau, August Böheim, Handelsmann in Sauerbrunn, J. Gruschounik, Hausbesitzer in Marburg, Franz Pirisch, Fleischer in Weitenstein, Franz Mešarec, Realitätsbesitzer in Wintersdorf, Franz Pollak, Realitätsbesitzer in Trifail, Franz Gregorius, Handelsmann in Jelovec-Mazau, Franz Kuttler, Gemeindeverwalter in Edelsbach, Franz Braunseis, Lederermüster in St. Georgen a. S., Johann Marinic, Realitätsbesitzer in Detering, Josef Steyer, Lederermeister in Luttenberg, Otto Ploj, k. k. Notar in Obergrries, Franz Seršen, Handelsmann in Luttenberg, Vincenz Janšek, Krämer in Marburg, F. Reiter, Gastwirt in Schönstein, Franz Heller, Hausbewitzer in Marburg, Michael Paulinić, Handelsmann in Podgorzen, Jos. Faršky, Möbelfabrikant in Lechen, Johann Wresounig, Gr.-Grundbesitzer in Niele, Rud. Dobrovsek, Gastwirt in St. Georgen a. S., J. Reibenschuh, Gemeinde-Bortscher in Oberpöbersch, Alex. Brancig, Buchhalter in Trifail, Franz Urn, Handelsmann in Buchen, C. Prastnik, Gemeinde-Bortscher in Unter-Pulsgau, Gustav Baron Wittenbach, Gütsbesitzer in Kappel, Anton Dietrichsläger, Sattler in Franz, Gustav Scherbaum, Hausbewitzer in Marburg und Josef Zevník, Handelsmann in Ramm. Ergänzungsgeschworene sind: Michael Bokovsek, Gemeinde-Bortscher in Grabice, Victor Naslo, Tischlermeister in Cilli, Anton Male, Grundbesitzer in Unter-Kötting, Ludwig Wallentischek, Gastwirt in Cilli, Eduard Janinger, Handelsmann in Cilli, Franz Svettl, Gastwirt in Gaberje, J. Weiner, Glasermeister in Cilli, Engelb. Pototschnig, f. k. Gymnasial-Professor in Cilli und Franz Cölesti, Gastwirt in Cilli.

**Beschönerungsverein.** Aus der bei Herrn Franz Karbeus aufgestellten Sammelbüchse wurden 17 fl. 30 kr. dem Vereine zugeführt. An Spenden sind eingelaufen von Herrn Carl Grafen Stubick 5 fl. und von Frau Josefine Stefanitsch 2 fl. Den Spendern wird hiermit der beste Dank gesagt.

**Schülerkonzert.** Sonntag den 9. d. M. findet um 10 Uhr Vormittags im großen Cafinoaal die diesjährige öffentliche Schlussprüfung der Cilliier Musikvereinschule statt. Vortragsordnung folgt in der nächsten Nummer. Ein zahlreicher Besuch wäre sehr erwünscht, und kein Musikfreund soll die Gelegenheit, sich vom Stande der Musikschule und den Fortschritten der Jünglinge überzeugung zu verschaffen, vorübergehen lassen.

**Der Arbeiter-Rechtschutz- und Fortbildungsverein** hielt am 2. d. M. in Untersteiermark zwei Versammlungen ab u. zw. die eine Doll auf der sogenannten Kirchlichen Wiese um 1 Uhr Mittags. Dieselbe wurde von Edmund Chrlík aus Graz geleitet.

Das Programm umfaßte zwei Punkte: 1) Die Lage der Bauern, Kleingewerbetreibenden und Arbeiter und 2) Nutzen und Bedeutung des Arbeiter-Rechtschutz- und Fortbildungsvereins. Zum ersten Punkte sprachen die Arbeiter Franz Breisowitsch und Anton Grablowitsch. Die Versammlung war von 300 Personen, darunter auch vielen Frauen besucht. Mit demselben Programm fand dann um 6 Uhr Abends eine von 60 Personen besuchte Versammlung des Vereines in Tüffel statt.

**Personalnachrichten.** Als Sommergäste, bzw. als Ausflügler sind in Cilli angekommen: Der Schriftsteller Dr. Groß mit Gemahlin und deren Sohn, Hofopernsänger Felix aus Wien, der Director des Meraner Turhaustheaters, Herr Herzka und der als Dramaturg des Deutschen Volkstheaters nach Wien berufene Dr. Hellner aus Berlin. Der Letztgenannte hat bei Herrn Franz Tiezenbacher Wohnung genommen.

**Am Hauptplatz** wurde gestern der wegen Verbrechens des Diebstahles stehhaftlich verfolgte Alois Mutsch von der Sicherheitswache festgenommen.

**Blutige Rauferei.** Am 3. d. M. nach 6 Uhr Nachmittags gerieten der ledige Tagelöhner Georg Planinschel, genannt Ozwick, von Galgenberg (Gemb.-Lung. Cilli) und der ledige Maurer Martin Sweiß von Alzlin bei Hohenegg auf der Reichsstraße in Gaberje bei Cilli, beide in etwas betrunkenem Zustande, in Rauferei, wobei Georg Planinschel, der als ein äußerst gefährlicher Messerbold bekannt ist, sein Taschenmesser ergriff und es seinem Gegner zwischen die Rippen in den Leib hinein rampte, so daß er nach ärztlichem Ausspruche auch die Lunge verletzte. Nach vollbrachter „Heldenhat“ jauchzte Georg Planinschel in sichtlich roher Lust mehrmals laut auf, während das Opfer (Martin Sweiß) nach einigen Schritten niedersank und auf der Straße ohnmächtig liegen blieb. Der zufällig herbeigekommene Arzt von Hohenegg leistete dem lebensgefährlich Verletzten an Ort und Stelle die erste Hilfe, worauf derselbe in das Gisela-Spital übertragen wurde. Der Thäter wurde bald nach der That von der Gendarmerie verhaftet und dem k. k. Kreisgerichte eingeliefert.

**Ein Wiener Hauer.** Namens Franz Größer, welcher dem hiesigen Gastwirt Kosoma i zwei Pferde und einen vierzügigen Wagen herausgelockt hatte, wurde vorgestern auf der Flucht in Marburg mit seiner Geliebten Juliana Kotník ausgegriffen und dem Cilliier Kreisgerichte eingeliefert.

**St. Georgen.** (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Am Montag den 3. Juli ging hier ein surchbares Hagelwetter nieder; dabei erhob sich ein heftiger Sturm, so daß die Feuergefahr eine ungewöhnlich große war. Bei Tendrich in Bodrischenga (Gemeinde St. Georgen) hat der Blitz eingeschlagen und gezündet. Der Schaden ist beträchtlich. — Aus anderen Theilen des Steiermark werden gleichfalls Gewitterstürme am 3. Juli gemeldet. Auch am Semmering ist an diesem Tage ein starkes Gewitter niedergegangen.

In St. Lorenzen (bei Pragwald) stürzte dieierrage die Magd Maria Dorning von einem Kirschenbaum, brach sich das Genick und gab sofort den Geist auf.

**Hohenegg.** (Marktbericht.) Beim gestrigen Viehmarkt wurden etwa 30 Paar Hornvieh für Mähen angekauft.

**Wegen Unhöflichkeit.** Der Landwehrgefreite Franz Agmann war am Sonntag in Guttendorf (bei Sachsenfeld) auf Besuch. Er begegnete drei Bauernburschen, welche er freundlich grüßte. Als ihm sein Gruß nicht erwidert wurde, geriet er in eine derartige Wuth, daß er vom Leder zog und dem Georg Gotscher auf der linken Seite zwischen der sechsten und siebenten Rippe einen lebensgefährlichen Bajonettstich beibrachte.

**Steinbrück.** Die steiermärkische Statthalterei hat im Einvernehmen mit der kroatischen Landesregierung der Frau Marie Potocin in St. Peter bei Steinbrück die Concession zum Be-

triebe einer Save-Nebenfahrt zwischen St. Peter und Raßbach auf weitere drei Jahre unter der Beschränkung verlängert, daß im Falle, als der in Aussicht stehende Bau einer stabilen Save-Brücke nächst Raßbach noch vor Ablauf dieser Concessionsdauer zustande kommen sollte, die Überfuhrberechtigung mit jenem Tage zu erlöschen hat, an welchem die Brücke dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. Der Bau der stabilen Brücke wird, nachdem die Interessenten auch das Land Steiermark wieder einen bisher noch nicht festgesetzten Beitrag leisten) sich zu entsprechenden Beitragsleistungen verpflichtet haben, wahrscheinlich schon im Laufe des Monats Juli in Angriff genommen werden, so daß dieses wichtige Verkehrsmittel zwischen Steiermark und Kroatien noch im laufenden Jahre wird der öffentlichen Benutzung übergeben werden können.

**Graz.** Wegen der Relegierung zweier technischer Hochschüler infolge der bekannten Vorfälle wurde dem Rector der technischen Hochschule eine Kasse ausgestellt, dem Rector der Universität dagegen eine Huldigung dargebracht. Es kam zu ernsthaften Zusammenstößen mit der Polizei.

**Handels- und Gewerbezimmer.** Der über Wunsch der Kammerwähler-Versammlung in Druck gelegte Bericht über die Tarifreform der Südbahn wird, wie wir vernehmen, im Kammer-Bureau (Hauptplatz 14, II. Stock) an Federmann unentgeltlich verabfolgt und über schriftliches Begehrten portofrei zugesendet.

**Bäder und Sommerfrischchen.** In der Landes-Touristanstalt Neuhaus sind bis 27. Juni 281 Personen eingetroffen; in der Landes-Touristanstalt Rohitsch-Sauerbrunn bis 30. Juni 615 und in Römerbad bis 29. Juni 318 Personen.

### Vereinsnachrichten.

**Südmärk.** Im rothen Saale der Ressource zu Graz fand am 30. v. M. die sehr gut besuchte Jahresversammlung der akademischen Ortsgruppe des Vereines Südmärk statt. Es waren mehrere Herren von der Vereinsleitung anwesend und ein großer Theil der studentischen Vereinigungen vertreten. Der Obmann der Ortsgruppe, Herr Advocatus-Candidat Dr. Josef Pössl, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der erschienenen Gäste und Mitglieder. Er gab seiner Freunde über den guten Besuch der Versammlung Ausdruck, betonte aber, daß derselbe noch immer in keinem Verhältnisse zur gesammten deutschen Studentenschaft der Grazer Hochschule stehe. Eine regere Theilnahme der studierenden Jugend sei dem Vereine Südmärk umso mehr zu wünschen, da denselben viele Kreise ganz verschlossen seien, so vor Allem die des Großcapitales; denn, sagte der Redner, bei der ersten Million pflegt auch schon das Nationalbewußtsein und das Verständnis für die Bedürfnisse des Volkes zu verschwinden. Auch von Seite unserer Abgeordneten werde dem Vereine nicht das nötige Interesse entgegengebracht, was naturgemäß nachtheilig auf die Wähler wirke. Unter solchen Umständen sei es doppelt die Aufgabe der nationalen Studentenschaft, die Zwecke des Vereines zu fördern. Der Redner richtete an alle Anwesenden die Bitte, so viel als möglich im Kreise ihrer Freunden, besonders während der Ferien in ihrer Heimat, im Dienste der Südmärk thätig zu sein. So möge die akademische Ortsgruppe als unerschöpflicher Vorn belebend und stärkend wirken. Die berechten Worte des Obmannes fanden allseitigen Beifall. — Dem Berichte des abtretenden Ausschusses ist zu entnehmen, daß die Ortsgruppe derzeit 178 Mitglieder zählt. Neu beigetreten sind die Mitglieder der Verbindung deutscher Studenten, sowie der Burschenschaften Franconia und Stiria. In den Ausschuss wurden für das kommende Jahr die folgenden Herren gewählt: Obmann Dr. J. Pössl, a. o. der Fer.-Verb. Germania, 1. Stellvertreter mod. A. Knesel, Verb.

deutscher Studenten, 2. Stellvertreter jur. G. Aschbacher, Taurista, 1. Schriftwart phil. R. Heide, adad. Philologenverein, 2. Schriftwart med. Dr. Breitnau, D. A. Gesangverein, 3. Schriftwart med. Dr. Regula, Germania, 1. Säckelwart med. G. Huber, Nötting, 2. Säckelwart med. J. Holzhey, Otmare, 3. Säckelwart jur. M. Huber, 1. Rechnungsprüfer Auscultant C. Dutatsch, Germania, 2. Rechnungsprüfer med. Dr. Kammler, Verb. d. Stud. Herr Nuderer, Mitglied der Vereinsleitung, richtete die Ortsgruppe die Bitte, die Einladung der Damen, welche die Verkaufszelte bei dem am 8. den zu Gunsten des Vereines stattfindenden Sommerfestes übernehmen sollen, zu besorgen. Zu diesem Zwecke wird ein fünfgliedriger Ausschuss eingesetzt. Herr Gemeinderath Westian dankte im Namen der Vereinsleitung, für die rege Thätigkeit, welche die akademische Ortsgruppe entwickelt, und bat die Studentenschaft, überall, wo sie einen geeigneten Boden finde, den Anstoß zur Bildung neuer Ortsgruppen zu geben, die schon bestehenden aber zu neuer Thätigkeit aufzumuntern. — Zum Schlusse dankte der Obmann für die ehrende Wiederwahl und richtete an die Mitglieder die Aufforderung, das Sommerfest in der Industriehalle zahlreich zu besuchen und auch für die zu gründende Frauenortsgruppe nach Kräften Mitglieder zu werben.

**Germanenbund.** Am 28. v. M. hielt der Verband Germania des Germanenbundes in Graz seine diesjährige Vollversammlung ab. Nach dem vom Obmann, Herrn Dr. Josef Pössl, erstatteten Berichte entwickelte der Verband ein sehr reges nationales Leben. Er bekleidete sich an allen Veranstaltungen der Grazer Verbände und stand mit der Hauptleitung des Bundes in schriftlichem und anlässlich der vorjährigen Hauptversammlung in Graz auch in persönlichem Verfahre. Die Mitgliederbeiträge wurden theils an die Bundesleitung nach Salzburg, theils an den Pettau Kinder- und Jugendgarten abgeführt. — Die Neuwahl des Verbandsausschusses hatte das folgende Ergebnis: Obmann Herr Dr. J. Pössl, Schriftführer med. Dr. Regula, Säckelwart med. G. Zangerer, Erzählmänner: med. F. Kunze, phil. M. Küppel, med. J. Schmidt. — Der Mitgliederbeitrag wurde mit monatlich 20 kr. festgesetzt. Für die in Graz zu errichtende deutsch-nationale Bücherei wird der Verband Germania einen monatlichen Beitrag von 2 Kronen leisten.

**Deutscher Schulverein.** Wien, 28. Juni. In der Ausschusssitzung am 27. Juni wurde den Ortsgruppen Josefstadt und Kufus, Reichenau i. B. für Concerte, der Frauenortsgruppe Reichenberg für ein Gartenfest, der Ortsgruppe Obergeorgenthal für Kronenspenden, der Ortsgruppe Semil für eine besondere Spende, der zu Döbling für ein Sommersfest, den Gesangsvereinen Buchau und Waltsch und dem Lehrerverein in Wien, II. Bezirk, für Spenden, endlich Herrn Dr. Kriß in Graz für eine Widmung für den Bau fond der Dank ausgesprochen. Der Dank des Schmieden Schul- und Lesevereines für eine Subvention und die Vertrauenskundgebung der Ortsgruppe Liebenau wurde zur Kenntnis genommen und hierauf die provisorische Regulierung der Gehalte für die Prager Vereinslehrer, sowie Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Winterberg, Maiersle, Lieben, Königsberg, Freiberg, Eisenberg, B.-Trübau, Hollschowitz und Jablonitz berathen und erledigt.

An Spenden sind dem Vereine zugekommen: D.-G. Obgeorgenthal fl. 4.01; D.-G. Stückau fl. 11.15; D.-G. Schönbrunn fl. 7.—; D.-G. Braunau fl. 133.56; D.-G. Laibach fl. 110.—; D.-G. Reitendorf fl. 10.61; D.-G. Seewiesen fl. 2.25; G.-Lukas in Baden fl. 3.—; D.-G. Asch fl. 3.50; D.-G. Frankstadt fl. 7.—; F.-D.-G. Hohenstadt fl. 122.52; D.-G. Hermannseisen fl. 74; F.-D.-G. Salzburg fl. 8.60; D.-G. Trautnau fl. 15.—; D.-G. Littau fl. 1.—; D.-G. Regelsdorf fl. 7.21; D.-G. Wörth fl. 4.07; D.-G. D.-Landsberg fl. 2.47; Tischgesellschaft im Gasthof Heinz in Langendorf

fl. 2.85; Wien: Wette im Künstlerhause fl. 1.—; D.-G. Mistel fl. 23.15.

**Aus Laibach** schreibt man der Deutschen Wacht: Das diesjährige Sommerfest des hiesigen Deutschen Turnvereines fand, begünstigt vom angenehmsten Wetter, Samstag den 1. Juli in dem schönen, schattigen Garten des deutschen Cafés statt und nahm einen in jeder Beziehung sehr schönen Verlauf. Das hübsche Fest vereinigte wie immer die vielen getreuen Freunde dieses Vereines, der zahlreiche Stammgäste hat, auf die er bei allen seinen Veranstaltungen sicher rechnen kann. Der quangeschulte Chor der Sängerrunde, unter der Leitung ihres unermüdlich thätigen Chormeisters Herr Victor Raith verseherte uns in den schönen deutschen Walt (Waldegg von Franz Abt), sang uns begeistert von Sommeracht und Frühling lust und vom einsamen Röslein im Thale, somit die Gesellschaft gleich in die richtige Stimmung bringend, welche fast allen Vorträgen den rauschendsten Beifall spendete, und die schönen gesanglichen Leistungen unserer wackeren Turner-Schaar überhaupt gebührend würdig. H. Karl Löß, Mitglied des philarm. Vereines in Marburg, dessen herlicher, weich und sympathisch klingender Tenor der Zugvögel von seinem unlangst stattgehabten Auftritte als Gast des d. Turnvereines noch in bester Erinnerung steht, war auch zum Sommerfest gekommen und erfreute die dankbaren Anwesenden durch mehrere Soli, woson am meisten anprang: Marie vom Oberlande, eine wunderbar stimmungsvolle Dichtung von F. Rodenberg, vertont von unserem ausgezeichneten heimathlichen Componisten H. Carl Bürger. Auch ein zweiter wertiger Gast aus der grünen Steiermark, der begabte Componist Emil Hüllekruß, war mit einem wirkungsvollen Volksliede: Mein Viezel bestens vertreten, sowie auch Ihr Rosseger nicht fehlte, dessen: Ich bin jüngst verwichen, sich wieder als zündend erwies. Dazwischen spielte unsere brave Militär-Musikapelle ihre schönsten Weisen, und zweimal zeigten die vorzüglich geschätzten Turner am Steck und am Barren und vollführten die schwierigsten Übungen. Den Schluß des Abends bildete ein improvisierter Tanz in der angrenzenden Glashalle, der bis zum Morgen währete.

Wegen Nebenfülle an Stoff muß die Fortsetzung von Verwalls Erzählung *Bei Freier* für die nächste Nummer zurückbleiben.

### Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr.

bis fl. 3.66 p. Meter — (ca. 400 versch. Motiven) — sowie farbige Seidenstoffe von 44 fr. bis fl. 11.66 per Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damask etc. (ca. 240 versch. Motiv. und 2000 versch. Farben etc.) porto und zollfrei. Muster umgehend. Preise fallen 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. l. Hof.) Brixen.

## Reform-Tinte

**R Keine Krusten mehr an der Feder.**

**K Keinen Satz im Glase.**

Zu haben bei 696—6

**Fritz Rasch, Buchhandlung**  
Cilli. 22

Unsere heutige Auflage enthält die siebente Nummer der neuen Monatsbeilage: Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirtschaft.

## Zum Quartalwechsel.

Soeben beginnt das neue Quartal von:

	erscheint	Preis pr. Quart.	nach Auswärts	Stempeln
Österr. Währung				
Wienermode . . .	14 tägig	1.50	1.56	—
Modenwelt . . .	" "	.75	.81	—
Frauenzeitung kl. Ausg. . .	" "	1.50	1.56	—
Elegante Mode . . .	" "	1.—	1.18	.06
Bazar . . .	wöchentl.	1.50	1.86	.12

Abonnements auf diese, sowie auf alle im In- und Auslande erscheinenden Modezeitungen, Zeitschriften und Lieferungswerke nimmt entgegen

**JOHANN RAKUSCH,**  
Buch- und Papierhandlung,

5 Hauptplatz Cilli Hauptplatz 5.

## AVIS!

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß Herr J. Bechtold nicht mehr unser Vertreter und daher nicht mehr berechtigt ist, Zahlungen in Empfang zu nehmen.

Brauerei Farrach.

681-3

## Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-  
Perlimooser Portland-  
Trifaller Roman-  
Tüfferer Roman-  
Steinbrücker Roman-

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccatormatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen. 254-a

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen  
bei: Traun & Stiger.

SCHUTZ-MARKE.



Durch freundliche Beachtung!  
Wer sparen, die Gesundheit pflegen und guten  
Kaffee trinken will, laufe nur den

allein ächten Kneipp-Malzkaffee

verpackt in rothen, vierseckigen Packeten mit  
nebigem Bilde, der gemischt mit dem

ächten Ölz-Kaffee,

außeramt bester u. ergiebigster Kaffee-Zusatz,  
einen gesunden und nahrhaften Kaffee gibt.

Unser ächt Kneipp-Malzkaffee und ächt Ölz-Kaffee sind nicht halbver-  
brannt, enthalten keine Birnen, keine Rüben, keine faulen Feigen, kein  
Syrup, sondern werden auf eine besondere Art hergestellt und können Ge-  
sunden und Kranken empfohlen werden.

Bohnen-Kaffee allein zahrt, regt auf und ist nahrlos.

Gebrüder Ölz, Bregenz,

Bitte und Warnung. Wegen Nachnahmen, Fälschungen und schlechten  
Fabrikaten besonders von Malzkaffee in Körneru — der eine verläuft nur gebrannte  
Gerste, der andere halbverbranntes Braumais, der dritte chemisch präpariertes Mais  
mit schwarem Kern, wieber ein anderer gebrannte Gerste — verlangt man  
beim Entkaufe den allein ächten Kneipp-Malzkaffee in rothen vierseitigen  
Packeten mit dem nebigem Bilde. Ölz-Kaffee ächt (rothe, runde Packete mit weißer  
Schleife) hat unfeeren Namen und die Schymarke Pfanne. An Orte, wo unsere  
ächten Fabrikate nicht zu haben, verordnet billig Postkaffee. 8-25

## JOHANN STOR

Schuhmachermeister

Bahnhofgasse 2 \* CILLI \* Bahnhofgasse 2

empfiehlt sich dem hohen Adel und dem P. T. Publicum zur Anfertigung  
aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten in elegantester und dauerhafter  
Ausführung zu den billigsten Preisen.

Prompte Bedienung.



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen,  
Gitterthüren und Geländer, Ornamente und  
Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grab-  
gitter, Heu- und Weinpressen, Tieffbrunnen-  
Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

## Heinrich Reppitsch

Zeugschmid für Brückenwagenbau und  
Kunstschlosserei 302-28

Cilli Steiermark



## Knaben-Erziehungs-Institut

661-23

Hermannagasse 6.

Vorzügliche Referenzen.

Prospecta durch Director Windbichler.

Zu verpachten:

## Grosse Bäckerei

mit 2 Backöfen, im Centrum der Stadt,  
mit bedeutendem Kundenskreis, wo auch  
Luxus- u. Zuckerbäckerei betrieben werden  
kann, ist sofort zu verpachten. Mathäus  
Hojnik, Cilli, Grazerstrasse 5. 687-2



## Zahnarzt

LUDWIG HEKSH

in Wien erlaubt sich  
höflichst anzuseigen, dass  
er Anfangs August 1.  
J. in CILLI, Hotel "Erzherzog  
Johann, ordinieren wird. 580



## Zwei Wohnungen

im 1. Stock sind bis 1. Juli zu be-  
ziehen. Anzufragen im „Schweizerhof“,  
bei Unger. 608.

Feiner schwarzer

## Salon

Oelgemälde, eventuell altdedesches

## Nuss-Speise- und Schlafzimmer

zu verkaufen.  
Adresse zu erfragen bei der Verwaltung  
des Blattes. — Anzusehen zwischen  
4 und 6 Uhr nachmittag. 669-3

## Offene Stellen.

### Commis,

militärfrei, flinker Verkäufer, tüchtig in  
allen Fächern der Gemischtwaren- und  
Landesproduzentenbranche,

### Lotterieschreiberin,

gesetzten Alters, verlässliche, selbständige  
Arbeiterin, mit schöner Handschrift, solche  
die im Warengeschäfte bewandert, bevor-  
zugt, als auch ein kräftiger, gesunder

### Lehrling

aus gutem Hause, mit nöthiger Schul-  
bildung, solche, die bereits eine Lehre  
genossen, finden keine Berücksichtigung.  
Bei stämmigen Erforderniss der deutsch-  
und slawischen Sprache. — Offerte zu  
richten an Lebinger & Bergmann,  
Gemischtwaren- und Landesproduzenten-  
Geschäft in Littai, Krain. 665-3

Circa 20 Meter-Klafter schönes

## Buchen-Scheitholz

sind zu verkaufen. Anzufragen bei der  
Verwaltung des Blattes. 633-3

• • • • •

## Ein Haus

ebenerdig, bestehend aus 6 Zimmern, 2  
Küchen, schönem Gemüsegarten, 1100 m² KL.  
Grund, 5 Minuten von der Stadt Cilli ist  
aus freier Hand zu verkaufen. — Nähre  
Auskunft bei Frau Maria Skoffl, Langen-  
feld Nr. 15, Cilli. 662-3

## Alles Berbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. tittet  
Plätz-Stanfer-Ritt. 616-20  
Gläser zu 20 n. 30 fl. bei Ed. Stolau.

## Neu! TROPEN-DUFT Neu!

von der Parfumerie Equitable Wien  
ist wegen seines hellen köstlichen Aromas  
das Parfüm der vornehmsten Gemächer  
geworden. — Vorräthig à Flasche 75 kr.  
und fl. 1. — bei Josef Matić, Bannahofgasse.

## Anfertigung

von Damenkleidern, Regenmänteln,  
Jaquets, Mantelets, Schulter-  
krägen, Caps u. s. w. nach  
neuesten Journalen und Modellen  
sowie Verkauf derselben.

Achtungsvoll

Carl Roessner,  
Bahnhofgasse I.

# Bauausschreibung.

Von Seite des steiermärkischen Landesausschusses kommt die Ausführung des gesamten Unterbaues, des Oberbaues und Hochbaues, sowie der Abgrenzung und Distanzierung der Bahn, jedoch ausschließlich der Lieferung des eisernen Überbaues der Brücken, der Oberbaumaterialien, der mechanischen Ausrüstung für die Wasserbeschaffungsanlagen und der Gebäudeausrüstung für den in Steiermark gelegenen Theil (km. 0 bis 50·2) der schmalspurigen Landesbahn **Murmark-Mautendorf (Murtalbahn)**, bezw. für die beiden Baulöse dieser Strecke zur Vergebung. Das Vergebungsoperat, sammt den erforderlichen Plänen, dann die näheren Bestimmungen für die Einbringung der Offerte, die Offertformulare, die Preisliste, der summarische Kostenanschlag, die Bedingnisse und sonstigen Offertebeilagen und Beihälfe sind beim steiermärkischen Landes-Eisenbahn-Amte in Graz, sowie bei der landschaftlichen Eisenbahnauleitung in Murau einzusehen.

Die Bauvergebung erfolgt entweder losweise oder bezüglich der ganzen, jetzt zu vergebenden Strecke gegen Nachmaß und Einheitspreise, jedoch werden auch Pauschal-Offerte entgegengenommen. Die bezüglichen Angebote sind längstens bis 25. Juli 1893, 12 Uhr mittags versiegelt, beim steiermärkischen Landesausschusse einzureichen.

Das Badium ist bei dem Landes-Obereinnehmer-Amte in Graz zu erlegen und beträgt dasselbe:

**A. Für die gesammten Herstellungen:**

a)	Der ganzen Strecke . . . .	km. 0—50·2 . . . .	fl. 56.000
b)	des I. Loses . . . .	km. 0—28 . . . .	fl. 28.000
c)	des II. Loses . . . .	km. 28—50·2 . . . .	fl. 28.000

**B. Für die Unter- und Oberbauarbeiten, für die Beschotterung und die Beistellung, sowie Versehen der Bahnzeichen:**

a)	Der ganzen Strecke . . . .	km. 0—50·2 . . . .	fl. 45.000
b)	des I. Loses . . . .	km. 0—28 . . . .	fl. 20.000
c)	des II. Loses . . . .	km. 28—50·2 . . . .	fl. 25.000

**C. Für die Hochbauten:**

a)	Der ganzen Strecke . . . .	km. 0—50·2 . . . .	fl. 11.000
b)	des I. Loses . . . .	km. 0—28 . . . .	fl. 8.000
c)	des II. Loses . . . .	km. 28—50·2 . . . .	fl. 3.000

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur jene Offerten bei der Offertverhandlung auf eine Berücksichtigung ihres Angebotes rechnen können, welche ihre technische und finanzielle Leistungsfähigkeit, bezüglich der von ihnen zu übernehmenden Arbeiten darzuthun vermögen.

Offerte, bei welchen eine der als Bestandtheile derselben bezeichneten Beilagen von den Offerten nicht unterschrieben wurde, oder bei welchen der Nachweis über den Erlag des vorgeschriebenen Badiums fehlt, ferner solche Offerte, in denen eine gänzliche oder theilweise Aenderung der Offertgrundlagen angestrebt wird, werden als nicht eingelangt betrachtet.

Der steiermärkische Landesausschuß behält sich das Recht vor, über die Annahme oder Nichtannahme der eingelaufenen, ordnungsmäßig instruierten Offerten nach freiem Ermessen zu entscheiden, allenfalls auch sämtliche eingelangte Offerte zurückzuweisen.

Die Erklärung des steiermärkischen Landes-Ausschusses über die Annahme oder Nichtannahme der eingelangten Offerte wird bis längstens 1. August 1893 erfolgen.

Graz, im Juni 1893.

**Vom steiermärkischen Landes-Ausschuß.**

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

